

von lauter Feuerwerkern gehabt hätte; in diesem Falle, wenn seine Leistungen außerordentlich gewesen wären, hätten sie ihm leicht den Hals kosten können.“

Nun also, an wen hat man denn zu appellieren?

Der Uhlandfeier folgte ein entsetzliches Zusammensein mit F.-S.-Literaten,¹⁾ wo es viel Zank gab. Dohm,²⁾ Fischel und ich hatten den Stolz, Sie gegen sehr absurde und perfide Insinuationen zu verteidigen. Ich wurde so kampfhähig, daß ich hinterher die Leute mit einer Lobrede auf Bismarck souffletierte — Fischel ließ mich im Stich, aber nicht Dohm. Sie haben uns nicht böse zu sein. Ich apologisierte Bismarck als Ihren Eleven! Aber hol' mich der Teufel, wenn ich je wieder mit diesem kobürgerlichen Literatentum kneipe! Mit diesen After-Girondisten!

Ganz der Ihrige

Bülow.

61.

LASSALLE AN HANS VON BÜLOW. (Original.)

Dienstag, 3. Februar [1863].

Teurer Bülow!

Viel Dank für Ihre lieben Zeilen! Der Ausspruch Schopenhauers, den Sie zitieren, ist äußerst schön und wahr! Ich lasse überhaupt Schopenhauer als geistreichen, witzigen und gedankenvollen Schriftsteller, nur nicht gerade als Philosophen — sehr gern gelten.

Wer waren denn die F.-S.-Literaten? Und welches waren denn die „perfiden und absurden Insinuationen“ gegen mich? Das möchte ich gern wissen und habe es nötig, teils um mich darüber zu amüsieren, teils um sie gelegentlich zu vereiteln. Jeder Verleumdete hat ein großes Interesse, mindestens die Verleumdungen zu kennen, die diese Brut gegen ihn in Umlauf setzt.

Soll ich vielleicht — fast scheint sich dies aus Ihrem Brief zu ergeben — Kompagnon von Bismarck sein? Das wäre heiter!

Wenn Sie einen Moment Zeit haben, so kommen Sie heran und erzählen Näheres Ihrem

F. L.

¹⁾ Wohl: Fortschrittsliteraten.

²⁾ Ernst Dohm (1819—1883), der Herausgeber des „Kladderadatsch“. Er und namentlich Hedwig Dohm, seine Frau, standen Lassalle nahe.